

**Zeitschrift:** Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung  
**Herausgeber:** Rosa  
**Band:** - (2006)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Fields of high productivity  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-631851>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

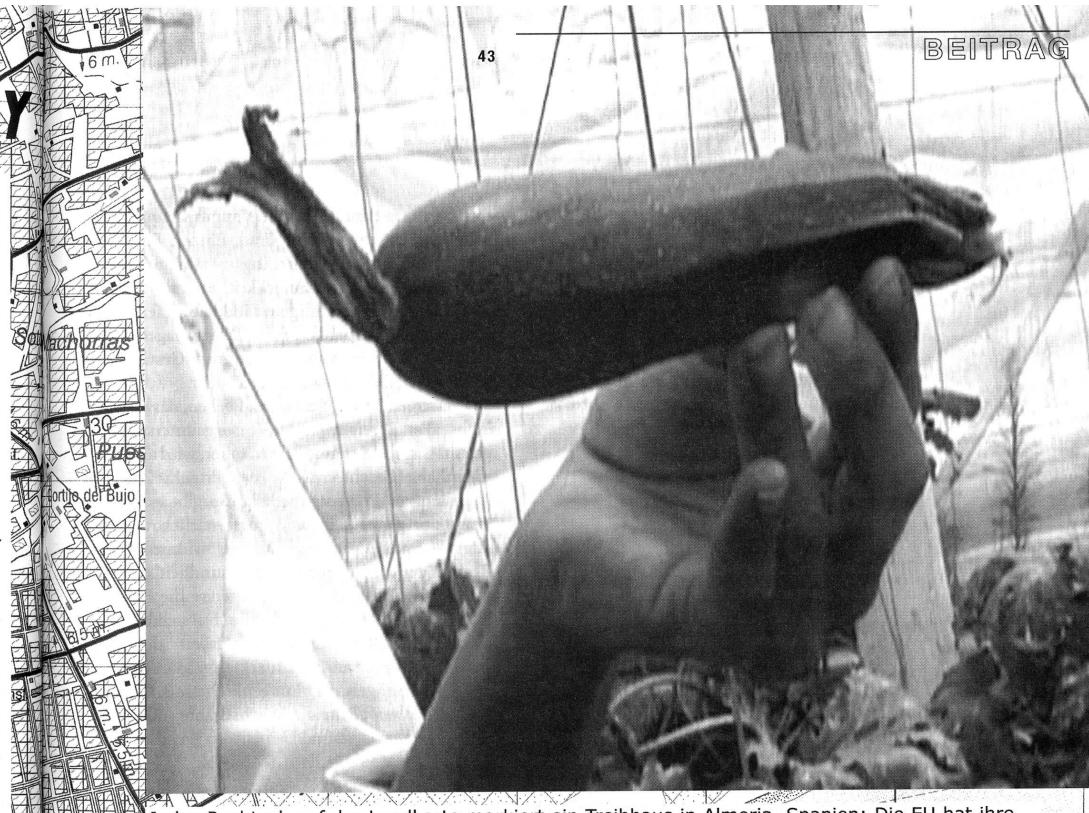
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# FIELDS OF HIGH PRODUCTIVITY

In einer Zeit des ungehemmten globalen Informationsflusses und abstrakten kapitalistischen Produktionsweisen, wird der Körper zu einem Ort, welchem ökonomische und politische Kräfte eingeschrieben werden. Mit dieser Gender-Perspektive habe ich mich in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Ursula Biemann dem spanisch-marokkanischen Grenzgebiet zugewandt. Unserer Meinung nach ist die Grenze alles andere als linear, sondern besteht aus einer Vielzahl grenzüberschreitender Bewegungen, welche einen vitalen Teil des kulturellen und ökonomischen Raums zwischen Europa und Afrika konstituieren. Davon handeln die zwei Videos, «Europlex» und «Domestic Scapes», die u.a. aus meiner Feldforschung im spanisch-marokkanischen Grenzraum entstanden sind. «Europlex» versucht obskure Grenzbewegungen sichtbar zu machen: In einem repetitiven Kreislauf um den Checkpoint der spanischen Enklave Ceuta folgt das Video marokkanischen Schmugglerinnen und den ArbeiterInnen, die in der transnationalen Zone des Grenzraums biologische wie technologische Produkte für die Europäische Union anfertigen. «Domestic Scapes» hingegen fokussiert die Lebensräume marokkanischer Hausangestellten in Sevilla, Ceuta und Melilla. Weibliche Arbeitskraft spielt eine zunehmend wichtige Rolle im Grenzgebiet. Die Hausangestellten, die von der marokkanischen Stadt Tetuan in die Enklave Ceuta pendeln, werden innerhalb des äußerst kompetitiven Grenzraums zu austauschbaren Gütern gemacht. Jeden Morgen reisen sie an, um am Zoll Schlange zu stehen: Die Freihandelszone Ceuta gewährt den Hausangestellten keine legalen Papiere wie ein permanentes Einreisevizum und eine Arbeitsbewilligung, die ihnen eine grössere Mobilität erlauben würde. Da die aneinander angrenzenden Territorien in unterschiedlichen Zeitzonen mit zwei Stunden Differenz liegen, werden die Frauen zu permanenten Zeitreisenden innerhalb der Grenzökonomie. Sie bewegen sich in einem zeitlich und kulturell verschobenem Raum, zwischen «Öffentlich» und «Privat», einem Raum, der zwar von der EU bewirtschaftet und regiert, schlussendlich aber von den Menschen konstituiert wird, die sich zwischen dem territorialen Imperativ der Grenze bewegen oder sich täglich darüber hinwegsetzen. Angela Sanders, ajade@gmx.ch



43

Jedes Rechteck auf der Landkarte markiert ein Treibhaus in Almeria, Spanien: Die EU hat ihre Grenzen zugunsten der Gemüse- und Früchteplantagen mittlerweile jedoch weit bis nach Nordafrika ausgedehnt, wo sie humane und materielle Ressourcen für den europäischen Markt nutzt.

